
VOGEL, Thomas:

**Naturgemäße Berufsbildung.
Gesellschaftliche Naturkrise und berufliche Bildung
im Kontext kritischer Theorie**

Norderstedt: Books on Demand 2011.

ISBN 978-3839148464; 500 Seiten; 39,90 €



Rezension von Werner KUHLMEIER, Universität Hamburg

Die zerstörerischen Wirkungen unserer gegenwärtigen Produktions- und Lebensverhältnisse auf die Natur sind evident. Klimaerwärmung, Artensterben und ein rücksichtsloser Ressourcenverbrauch sind Ausdruck einer tiefgreifenden gesellschaftlichen Naturkrise. Worin liegen die Ursachen dieser Naturkrise, welche Ansatzpunkte gibt es, diese Krise zu überwinden und wie können solche Ansatzpunkte in eine Theorie beruflicher Bildung integriert werden? Mit diesen Fragen setzt sich Thomas VOGEL, Professor für Erziehungswissenschaft mit den Schwerpunkten Schul- und Berufspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in seiner Habilitationsschrift auseinander.

Ziel der bildungstheoretischen Untersuchung ist der Entwurf einer „naturgemäßen Berufsbildung“. Die Schrift beginnt mit einer grundlegenden Analyse und Kritik industriegesellschaftlicher Denkmuster, beginnend mit der Aufklärung bis zu den Produktionskonzepten der Gegenwart. Auf der Grundlage der Kritischen Theorie und in Anlehnung an die politische Ökonomie von Karl MARX wird die Entfremdung des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen sowie zu den natürlichen Lebensgrundlagen in Folge der industriellen Arbeitsteilung ausführlich und differenziert nachgezeichnet. Dabei wird die auf unbegrenztes Wachstum und Maßlosigkeit gerichtete ökonomische Logik als Triebfeder einer Gesellschaft beschrieben, die sich „auf das Wissen um die Beherrschung, Umformung und Aneignung der Natur als Ware, nicht jedoch um ihre Bewahrung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung“ (109) konzentriert. Diese Logik wirkt sich insbesondere im beruflichen Handeln aus; denn berufliches Handeln bildet eine entscheidende Schnittstelle zwischen Mensch und Natur, hier finden die wesentlichen Stoffwechselprozesse statt.

Auch die beruflichen Bildungsprozesse werden letztlich durch diese gesellschaftliche Praxis bestimmt und erfüllen eine dieses System stabilisierende Funktion. Daher – so die These VOGELS – sind auch alle Bemühungen um eine „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BnE)“ letztlich zum Scheitern verurteilt, da sie über die grundsätzliche Unfähigkeit der Industriegesellschaft hinwegtäuschen, ein friedliches Verhältnis mit der Natur einzugehen. Auf den Begriff und die Strategie einer nachhaltigen Entwicklung sowie die darauf bezogenen Bildungsprozesse geht VOGEL sehr ausführlich – auf fast 100 Seiten – ein. Und er geht sehr hart mit der Idee der nachhaltigen Entwicklung ins Gericht. Die BnE erfüllt seiner Meinung nach eine „Alibi-Funktion“. Der Nachhaltigkeitsbegriff „harmonisiert vorhandene Interes-

sengegensätze und beschäftigt im Interesse einer Stabilisierung vorhandener Strukturen die ansonsten kritischen Potenziale der Gesellschaft durch ‚Nachhaltigkeits-Aktionismus‘ “ (147).

Dagegen setzt VOGEL eine Strategie, die explizit die Widersprüche des gesellschaftlichen Naturverhältnisses thematisiert und sie zur Grundlage einer „naturgemäßen Berufsbildungstheorie“ macht. Aufgabe der Berufsbildung ist es demnach die fachliche Qualifizierung zu verbinden mit einer Aufklärung über die historischen, politischen, gesellschaftlichen, ökonomischen, ökologischen und kulturellen Bedingungen der Arbeitsprozesse und deren Organisationsformen. Anders ausgedrückt: *„Eine naturgemäße Berufsbildung... muss zunächst Bildung in Abgrenzung zur Erzeugung instrumenteller Funktionen ermöglichen“* (256). Hierzu dienen insbesondere vier didaktische Leitkategorien, die als Referenzpunkte für eine naturgemäße Berufsbildung dienen:

- Ästhetik
- historisch-genetische Erkenntnis
- Antizipation sowie
- Partizipation.

Zu diesen didaktischen Leitkategorien werden im letzten Kapitel des Buches konkrete Umsetzungsbeispiele entwickelt, die Ansatzpunkte für eine Überwindung der Naturkrise im Rahmen der Berufsbildung liefern und so eine Brücke von der Bildungstheorie zur Bildungspraxis schlagen.

Fazit: Mit der „naturgemäßen Berufsbildung“ wird ein berufsbildungstheoretisches Konzept zur Diskussion gestellt, das sich vom „Mainstream“ des aktuellen berufspädagogischen Diskurses abhebt. Auch wenn man nicht alle Positionen des Autors uneingeschränkt teilt – wie zum Beispiel die harsche Kritik an der Leitidee der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung –, so liefert die Lektüre doch eine Fülle von Anregungen zum Verständnis aktueller Probleme der Industriegesellschaft sowie zur Weiterentwicklung berufspädagogischer Theorie und Praxis. Es handelt sich um eine grundlegende, anspruchsvolle und konsistente Untersuchung, deren Lektüre allen an dieser Thematik Interessierten uneingeschränkt empfohlen wird.